Caspar Anton von Henzler schreibt an Johann Karl Nepomuk von Liechtenstein wegen des auszulösenden Zehnts des Klosters St. Gallen im Fürstentum Liechtenstein. Ausf. Tettnang, 1748 November 25, AT- HAL, H 2639 unfol.

[*1*] Durchleuchtigster reichsfürst, gnädigster fürst und herr, herr![1]
Was wür endes gehorsambst unterzaichnete in denen mit dem fürstlichen stifft St. Gallen[2] vor gewesenen differentien in eint als anderen für abhandlungen gepflogen, zaiget anligendes auf euer hochfürstlich durchleucht gnädigste ratification lediglich gestelltes project in mehreren.
Nachdeme nun aber eben dieses geschäfft die erforderliche außkunfft, warumben dasselbe auf diese oder jene arth pro diversitate deren dabey in lite verfangenes objectorum modificiret worden, in allerweeg erhaischet, so hätten wür auch gehorsambst ohnermanglet, unsere gehorsambste jedoch ohnmasgebliche gedancken braiteren innhalts beyzusezen, weillen aber ich, der canzley-director von Montfort, in einigen von meinem gnädigen herren principalen mir beraits übertragenen commissionen demenächstens in Wienn[3] eintrefen werde, als [*2*] reservire mir in unterthänigkait die mündtliche relation mit allen dabey pro et contra geäusserten umbständen euer hochfürstlich durchleucht in mehreren vorstellig zu machen, so mithin der ganzen sache die abhelfliche maaß zu geben vollends mitwürken zu können. Wobey nebens noch kürzlich anmerken wollen, daß krafft ex actis gezogener zuverlässiger berechnung dem hochfürstlichen hauß an denen fructibus percepti ein vortheyl über 7000 fl.[4] und innert nächsten 10 jahren abermahlen nach abzug des jährlich accordirten bestandtzünns von dem zehenden quaestioniert. Ein nuzen von 2000 fl. zuwachse, ein mehreres allso bewürket worden, als bey erfolgender zurückgaab (welche nach masgaab des von Gayischen parere under auch unserer meinung dann denen ab seiten dieses hochfürstlichen hauses schon vorhinein gethannen schrifftlichen äusserung nach nicht wohl zu evitiren wäre, zu vermuthen gewesen seyn därffte, die zu hochfürstlichen mildister hulden und gnaden uns in tiefester erniedrigung empfehlende, verharren.
Tettnanng[5], den 25. Novembris 1748
Euer hochfürstlich durchlaucht
unsers gnädigisten herrn
Unterthänigst, gehorsammste
Caspar Anton von Henzel[6] manu propria
Johann Caspar Laaba[7]

[*3*] [*Dorsalvermerk*]
Præsentato, den 30. Novembris 1748.

[1] Johann Nepomuk Karl von Liechtenstein (08.07.1724–22.12.1748) regierte von 1745 bis 1748 das Fürstenstum Liechtenstein . Vgl. Herbert HAUPT, Johann Nepomuk Karl von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 545; Gustav WILHELM, Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6.
[2] Die Fürstabtei St. Gallen (gegründet 719, aufgehoben 1805) war eine Benediktinerabtei in St. Gallen (CH).
[3] Wien, Hauptstadt (A).
[4] fl.: Gulden (Florin).
[5] Tettnang, Stadt, Baden-Württemberg (D).
[6] Dr. juris utriusque Caspar Anton von Henzler Edler von Lenenspurg war neben einer Vielzahl von Tätigkeiten ab 1744 Kanzleidirektor der Grafen von Montfort in Tettnang und bis nach 1761 deren Gesandter bzw. Kondirektor auf den Kreistagen des Schwäbischen Kreises. Vgl. Wolfgang SCHEFFKNECHT, Kleinterritorium und Heiliges Römisches Reich. Der „Embsische Estat" und der Schwäbische Reichskreis im 17. und 18. Jahrhundert (= Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs N.F. 13), Konstanz 2018, S. 438-439.
[7] Johann Kaspar Laaba war ab 1748 liechtensteinischer Landvogt. Nachdem er sich nicht bewährt hatte, wurde er 1751 entlassen. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Laaba, Johann Kaspar; in: HLFL 1, S. 469.